

Vorwort

Liebe Mitglieder und Freunde,
sehr geehrte Damen und Herren,

Klimawandel – aber kein Bewusstseinswandel:

Es liegt in der Natur des Menschen, trotz erkannter, langfristig drohender Gefahren nicht entsprechend zu handeln. Auch wenn gut drei Viertel der Bundesdeutschen eine globale Erwärmung für eine Tatsache hält – die langfristigen Folgen werden weitgehend verdrängt. Der Mensch sucht - und das war oder ist zum Überleben notwendig - seine Vorteile, auch wenn es nur lieb gewonnene Verhaltensweisen oder einfach nur Bequemlichkeit sind.



Man legt sich Ausreden zurecht: Der Flugverkehr der Deutschen macht nur 3 oder 4 Prozent der CO₂-Emissionen aus (höhenbedingt mit 3-facher Klimawirkung), eine Tempobeschränkung auf unseren Autobahnen brächte fast gar nichts, in den öffentlichen Gebäuden wird ohnehin schon an Strom und Heizung gespart (!) und in den eigenen vier Wänden – soll man da frieren?

Es ist so praktisch, wie bisher weiter zu leben; wir wollen möglichst keine Veränderung unseres (enorm aufwändigen) Lebensstils. An den von allen unabhängigen Wissenschaftlern prognostizierten Gefahren einer globalen Erwärmung zweifelt kaum mehr ein vernünftiger Mensch – und so hat sich die deutsche und europäische Politik dieser Problematik angenommen. Doch auch in unserem Lande ist Politik in hohem Maße lobby-geprägt ...

„Vorsprung durch Technik“ – das wär`s! Nämlich die deutsche Wirtschaft vorne bei der Entwicklung neuer Technologien zum Erhöhen der Energieeffizienz und der Nutzung der unbegrenzten Energiequellen! Dafür muss die Politik die Weichen entschieden stellen, denn Aufrufe haben im Wesentlichen nur Symbolcharakter. Lasst uns, die Mitglieder und Freunde des BN, zum Vorbild und zum Vorreiter werden! Einige wenige Vorschläge finden Sie in diesem Heft.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Axel Lohmann". The script is cursive and somewhat stylized.

Termine/ Ansprechpartner:

- Ansbach** **Robert Wachsmann, Tel. 0981/ 15597**
OG- Teffen nach Absprache in Geschäftsstelle
Do., 15. März 19.00 Uhr: **Energetische Gebäudesanierung**, Gh. Rangau
Do., 19. April 19.30 Uhr: **Jahreshauptversammlung**, Gh. Rangau
Sa., 21. April 9.00- 12.00 Uhr: **Pflanzentauschaktion**
- Bechhofen** **Gernot Westenburger, Tel. 09822/ 7654**
OG- Teffen siehe Tagespresse
So., 22. April 14.00 Uhr: **Biberekursion**, TP.: P Schützenhaus
- Dietenhofen** **Heidi Billmann, Tel. 09824/ 1693**
Mi., 04. April 19.30 Uhr: **Energetische Altbausanie rung**, Gh. Albrecht
Sa., 21. April 10.00- 13.00 Uhr: **Pflanzentauschaktion**, EDEKA-Schuler
So., 13. Mai 15.00 Uhr: **Turmfalken- Exkursion**, TP.: Evang. Kirche
So., 24. Juni 14.00 Uhr: **Radtour Bibertquelle**, TP.: Spielplatz Leonrod
Sa., 11. August 19.00 Uhr: **BN- Sommerfest** mit Schulhofexkursion
Sa., 29. Sept.
Oktober 10.00- 13.00 Uhr: **Pflanzentauschaktion**, EDEKA-Schuler
November **Streuobstannahme** in Unternbibert
Besichtigung der Pelletsfertigung in Neuhof/ Zenn
Weitere Veranstaltungen siehe Tagespresse
- Dinkelsbühl** **Thomas Joas, Tel. 0171/ 9584208**
Naturschutztagebuch: [http:// naturschutztagebuch.blog.de](http://naturschutztagebuch.blog.de)
OG- Teffen jeden 2. Donnerstag, Gasthaus „Eßbar“
Do., 15. März 19.30 Uhr: **Jahreshauptversammlung**, Gh. Goldene Gans
Mi, 28. März 19.00 Uhr: **Energetische Altbausanie rung**, Sparkasse DKB
So., 22. April 7.00 Uhr: **Vogelstimmenwanderung**, TP.: Hallenbad
So., 29. April 14.00 Uhr: **Waldexkursion**, TP.: Schopfloch, Wasserturm
So., 06. Mai 7.00 Uhr: **Vogelstimmenwg./ Apfelblütenfest**, Beyerberg
12.- 20. Mai **Artenschutzwoche**, mehrere Exkursionen im Raum DKB
Weitere Veranstaltungen siehe Tagespresse
- Feuchtwangen/ Schnelldorf** **Wolfgang Hauf, Tel. 09852/ 1065**
Fr., 06. Juli 18.30 Uhr: **Mauersegler - Jäger der Lüfte**, TP.: Marktplatz
Weitere Aktionen siehe Tagespresse
- Heilsbronn** **Jürgen Kanemann, Tel. 09872/ 2223**
Betreuung der Amphibien- Laichwanderung
März/ April 20.00 Uhr: **Jahreshauptversammlung**, Gh. „Spelter“
Mo., 23. April **Grünspecht- Aktion** bei Gewerbeschau
So., 20. Mai 15.30 Uhr: **Biotoppfle geeinsatz Göddeldorf**
Fr., 22. Juni 20.00 Uhr: **BN- Teff**, Gh. „Spelter“
Mo., 24. Sept.
Sa. 06. Okt. 9.00 Uhr: **Biotoppfle geeinsatz Göddeldorf**

Herrieden

Ella Hausner, Tel. 09825/ 5519

OG-Treffen: Jeden 3. Montag im Monat um 20.00 Uhr in der Pizzeria "Enzo".

So., 11. März 14.00 Uhr: **Waldexkursion**, TP.: Chorweiher

Merkendorf Gunter Zepter, Tel. 09826/ 9616

Termine siehe Tagespresse

Neuendettelsau Rainer Keilwerth, Tel. 09874/ 5868

Do., 22. März 19.30 Uhr: **Energetische Altbausanierung**, Gh. Sonne
 Weitere Termine siehe Tagespresse

Ornbau Rüdiger Christ, Tel. 09826/ 991446

Termine siehe Tagespresse

Rothenburg Sabine Flierl, Tel. 09861/ 7369

Sa., 21. April 10.00- 12.00 Uhr: **Pflanzentauschaktion**, Projektschmiede
 Mi., 25. April 19.30 Uhr: **Innendämmung in Gebäuden**, Ringhotel Glocke
 Sa., 12. Mai 14.00 Uhr: Rundgang „**Grün in der Altstadt**“, Marktplatzbr.
 So., 17. Juni 12.00 Uhr: **Bahnfahrt/ Wanderung** zu den Hartungsweihern
 Weitere Termine siehe Tagespresse

Veranstaltungen ergeben sich oftmals kurzfristig. Als Service für Mitglieder wollen wir daher einen **Mail- Verteiler** mit interessierten Personen aufbauen, die über anstehende Veranstaltungen immer informiert werden. Bitte mailen Sie bei Interesse Ihre Adresse an: bn-ansbach@t-online.de

Arbeitskreise

Unsere Arbeitskreise sind das ideale Forum, sich aktiv in die BN- Arbeit einzubringen oder auch selbst vom Wissen anderer zu profitieren. Schnuppern Sie doch einfach mal rein - spezielle Fachkenntnisse sind nicht erforderlich. Sie finden grundsätzlich in der Geschäftsstelle statt, und zwar :

Di., 20. März	19.30 Uhr	AK Abfall/ Wasser
Mi., 21. März	19.30 Uhr	AK Energie
Mi., 18. April	19.30 Uhr	AK Energie
Di., 08. Mai	19.30 Uhr	AK Abfall/ Wasser
Mi., 16. Mai	19.30 Uhr	AK Energie

Weitere Termine bitte bei der Geschäftsstelle erfragen, Terminierung erfolgt oftmals kurzfristig, manchmal sind auch kurzfristige Änderungen notwendig.

Militär statt Naturschutz?

„Der Bund Naturschutz verfolgt das Ziel, die natürlichen Lebensgrundlagen von Mensch, Tier und Pflanzen ... zu bewahren...“ (BN- Satzung). Dürfen wir dann zusehen, wie

- das riesige, zwischenzeitlich ökologisch wertvolle Urlasgelände (zwischen Ansbach- Stadt und Oberreichenbach) zugebaut wird?
- Ansbach- Katterbach/ Illesheim zur größten Hubschrauberbasis der US- Streitkräfte in Europa ausgebaut wird?

Mit einem klaren Nein werden Menschen antworten, die die Natur und den Frieden lieben. Aus diesem Grund hat sich die Vorstandschaft der Kreisgruppe Ansbach gegen die Ausbaupläne ausgesprochen und sich am 26. Februar an der Gründung einer Bürgerinitiative beteiligt. Auf ein englischsprachiges Schreiben des Landesvorsitzenden, Prof. Dr. Weiger, und des Kreisvorstandes von Mitte Dezember an die „U.S. Army Garrison Heidelberg“, in dem wir unsere Argumente darlegten, kam bis heute keine Antwort.

Zur Natur: Gut ein halber Quadratkilometer Magerrasen mit wechselfeuchten Flächen steht zur Disposition. Zahlreiche Rote Liste- Arten haben sich dort vor allem seit Ende des Ost- West- Konfliktes entwickeln können: von Odermennig, Flockenblume, Wilder Möhre über Insekten und Amphibien bis zu Rebhuhn, Wiesenpieper und Feldlerche. Laut Bay. Naturschutzgesetz stehen solche Halbtrockenrasen unter Schutz. Da dies offenbar wieder einmal unbeachtet bleiben soll, haben wir bei der dafür zuständigen Stadt Ansbach eine Ausweisung als „geschützter Landschaftsbestandteil“ und flankierend die „einstweilige Sicherstellung“ beantragt. Darüber hinaus würde die von den US-Amerikanern geforderte Umgehung von Katterbach wertvolle Quellaustritte zerstören und die Landschaft verunstalten.

Zum Menschen: Ein Ansbacher Landtagsabgeordneter sagt klar und deutlich, wofür es ihm und Gleichgesinnten geht: „Streitkräfte sind ein Wirtschaftsfaktor“. Natürlich, ein solcher war Militär zu allen Zeiten, aber vor allem auf Kosten derjenigen, die den Frieden wollten. Wir aber wollen weder noch mehr Hubschrauber (Flüge in den Sommermonaten bis zwei Uhr nachts!) – dazu der Chef der hiesigen US-Streitkräfte, Oberst Edens: „Wir hoffen auf Verständnis und Geduld“ (?), FLZ vom 19./20.08.06. Noch wollen wir Emissionen aus Triebwerken, die Hunderte von Litern Treibstoff pro Stunde verbrennen, geschweige denn wollen wir eine erhöhte Terrorgefahr. Zur Erinnerung: „US- Army will Umgehung von Katterbach“- wegen Sicherheitsbedenken. Denn schließlich hat Oberst Edens im Sommer der FLZ anvertraut, dass man ab dem Frühjahr wieder bereit sei für Auslandseinsätze, zum Beispiel in Afghanistan oder im Irak.

Nebenbei: Wo leben wir denn 62 Jahre nach Kriegsende, wenn deutsche Be-

hörden lediglich in einem „Kenntnisgabeverfahren“ von dem Vorhaben unseres Verbündeten informiert werden? Zustimmung scheint vorausgesetzt zu werden, ist aber anscheinend auch gar nicht nötig. Und: Unser Staat zahlt die ca. zehn Millionen für die Umgehung des Kasernen- und des Wohngebietes, ganz oder teilweise die teuren Planungen und schließlich den wohl geheim gehaltenen Beitrag zum Ausbau der Militäranlagen.

Ist das in unserem Sinne? Wenn nicht, dann wehren wir uns doch!! Wir haben den vom Ansbacher Friedensbündnis verfassten „**Ansbacher Appell**“ beigelegt und bitten Sie, Unterschriften zu sammeln und bis Ostern an die Geschäftsstelle zu senden. Sie können dort gerne weitere Listen erhalten. Nur geballter Widerstand vor Ort kann etwas bewegen!

Der Bundeswehr- Oberstleutnant Rose informierte (als Privatmann) auf Ein-



ladung von Friedensinitiative und BN kürzlich in einem brillanten Vortrag über hochinteressante militärische und weltpolitische Dinge, die teilweise auch Bedeutung für Ansbach haben. Zum

Dank überreichte Pfarrer i. R. Hansjörg Meyer ihm symbolisch einen „völlig ungefährlichen“ Solarhubschrauber. Herr Rose wurde spontan Ehrenmitglied der Bürgerinitiative.

Bernd Horbaschek

Die **Bürgerinitiative** trifft sich wieder am **Freitag, 23. März** um 19.00 Uhr im Gasthof „Rangau in Ansbach- Elpersdorf und lädt alle Interessierten herzlich dazu ein. Zudem veranstaltet die BI in Ansbach einen Ostermarsch.

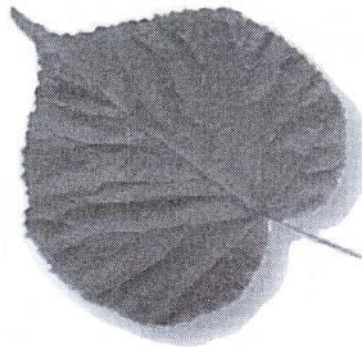
Einladung

Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahl

**am Donnerstag, 19. April, um 19.30 Uhr
im Gasthof „Rangau“ in Ansbach- Elpersdorf**

Tagesordnung:

1. **Tätigkeitsbericht** des 1. Vorsitzenden
2. **Kassenbericht**
3. **Anträge, Wünsche, Aussprache**
4. **Entlastung** des Vorstandes
4. **Ehrung** langjähriger Mitglieder
5. **Neuwahl** des Kreisvorstandes
6. Vortrag von Dipl.- Biologe Uli Meßlinger, „**Biber statt Bagger**“



Wir laden alle Mitglieder und Freunde recht herzlich ein und hoffen auf zahlreichen Besuch.

Vom kalten Altbau zum behaglichen 3- Liter Haus

Die energetische Sanierung von Gebäuden ist eine der wichtigsten Maßnahmen zur Energieeinsparung. Wie aus einem kalten Altbau ein behagliches 3- Liter- Haus wird erläutert Dipl.- Bauing. (FH) Pia Regner in unserer aktuellen Veranstaltungsreihe. Anhand einer Wohnaussanierung, bei der 93 % (!) Energieeinsparung erzielt wurde, werden die bautechnischen Grundlagen vermittelt. Die unterschiedlichen Bauteile dieses Gebäudes dienen zur Darstellung der wärmetechnischen Verbesserungsmöglichkeiten. Ebenso wird aufgezeigt, wie neue effiziente Haustechnik zusätzlich den Wohnkomfort verbessern kann und welche gesundheitlichen Aspekte bei der Wohnungssanierung beachtet werden sollten. Weitere Themen sind der zukünftig notwendige Energiepass für Gebäude und die derzeitigen staatlichen Zuschüsse und Darlehen für konsequente Sanierungen.

Do., 22. März, Neuendettelsau, Gasth. „Sonne“, 19.30 Uhr

Mi., 28. März, Dinkelsbühl, Stadtparkasse, 19.00 Uhr

Mi., 04. April, Diethofen, Gasthaus Albrecht, 19.30 Uhr

Mi., 25. April, Rothenburg, Ringhotel „Glocke“, 19.30 Uhr
(hier Referentin Eva Anlauff, Schwerpunkt Innendämmung/ Denkmalschutz)

Samstag, 28. April: Tag der erneuerbaren Energien

Der Agenda 21-Arbeitskreis des Landkreises Ansbach, der Bund Naturschutz, die Region Hesselberg, das Umweltamt der Stadt Ansbach und die MER/ EBA aus Triesdorf führen am Samstag, 28. April, nach dem guten Erfolg im Vorjahr wieder im gesamten Landkreis Ansbach einen „**Tag der erneuerbaren Energien**“ durch.

Am 28. April öffnen Betreiber und Nutzer von erneuerbaren Energien bzw. energetisch sanierten Gebäuden ihre Türen einer interessierten Öffentlichkeit. Von verschiedenen Wärme- dämmstandards und der Haustechnik bis hin zum Passivhaus sind u. a. die Stromerzeugung mit Photovoltaik, Biogas, Wasserkraft, Erdwärme und Wind, die Warmwasserbereitung mit Solarthermie und das Heizen mit Holzpellets, Hackschnitzeln und Scheitholz zu besichtigen.

Der Tag soll dem direkten Informationsaustausch von Bürger zu Bürger dienen. Die Funktionsweise, die Vorteile und das praktische Know-how der innovativen Techniken sollen ebenso zur Sprache kommen wie mögliche Nachteile und „Kinderkrankheiten“.

Wir erhoffen uns von dem Aktionstag eine weitere Steigerung des Anteils regenerativer Energien und eine Verbesserung der Energieeffizienz. Das ist sowohl ein konkreter Beitrag zum Klimaschutz als auch eine Förderung der regionalen Wirtschaft. Die Minimierung des Energieverbrauchs eines Hauses und der Einsatz regenerativer Energien sind angesichts steigender Preise und der Verknappung fossiler Energieträger das Gebot der Stunde. Eine komplette Auflistung der voraussichtlich etwa 40 Besichtigungsobjekte finden Sie auf unserer Homepage (www.bn-ansbach.de) oder erhalten Sie ab etwa Mitte April bei der Geschäftsstelle.

Textilveredlungunion stellt innovatives Energiekonzept vor

Die TVU Leutershausen öffnet in Zusammenarbeit mit dem BN am

Donnerstag, 24. Mai, von 17.00 - 21.00 Uhr

für alle Interessierten ihre Pforten, um - bei laufendem Betrieb - ihr ökologisch orientiertes Energiekonzept vorzustellen. Es besteht aus 5 Bausteinen, die ein schlüssiges Gesamtkonzept ergeben:

Hackschnitzelheizwerk (von Contractor betrieben) • **Wärmerückgewinnung** • **Mitarbeiter-Photovoltaikanlage** • **Pelletheizung** (Inhaberwohnung) • **Pflanzenöl-PKW**

Lebensgefährliche Wanderung



Wenn die Frühlingssonne den Boden erwärmt, wiederholt sich jedes Jahr eine kollektive Massenwanderung. Kröten, Frösche und Molche verlassen ihre unterirdischen Winterquartiere. Zielsicher krabbeln und kriechen sie unaufhaltsam zu ihren teils ki-

lometerweit entfernten Laichplätzen. Vor allem in feuchtwarmen Abend- und Nachtstunden, vorzugsweise bei leichtem Regen und einer Temperatur von über 5°C, spielt sich dieses Naturphänomen ab. Wenn die Amphibien dabei Straßen überqueren müssen, droht ihnen massenhafter Tod. Entweder sie werden überfahren oder von den Luftwirbeln schnell fahrender Autos erfasst, hochgewirbelt und tödlich verletzt.

Um dieses Massensterben wenigstens zu begrenzen wird im Frühling eine der größten Artenschutzaktionen Deutschlands gestartet. An über 400 Wanderwegen in Bayern werden von den Straßenmeistereien und vom Bund Naturschutz mobile Zäune mit Fangeimern aufgestellt, an denen Tausende ehrenamtlicher Helfer/innen jährlich nahezu eine halbe Mio Amphibien retten!

Allein im Landkreis Ansbach sammeln seit 1985 inzwischen jeweils rund 80 Helfer/innen an 30 Wanderwegen mehrere Zehntausend Amphibien ein (2006 insgesamt 22.812 Tiere) und bringen sie sicher zu den Laichgewässern. Trotz zahlreicher fleißiger Helfer/innen ist dies aber nicht immer und überall möglich. Nur an besonders stark begangenen Wanderwegen und in der Hauptwanderzeit ist der hohe Aufwand zu bewältigen.

Amphibienschutz ist dringend notwendig: Die Bestände in Bayern sind anhaltend rückläufig, 14 der 19 heimischen Amphibienarten stehen inzwischen auf der Roten Liste gefährdeter Tiere. Selbst früher häufige Arten wie Teichmolch und Grasfrosch sind in manchen Regionen Bayerns weitgehend verschwunden. Ausgeräumte Ackerlandschaften, viel zu intensive Landwirtschaft und immer noch zunehmende Landschaftszerschneidung mit neuen Straßen fordern ihren Tribut.

Unterstützung für das „Klassenzimmer Natur“

Unser Projekt „Klassenzimmer Natur“ erfreut sich in jüngerer Zeit finanzieller Unterstützung von verschiedenen Seiten und kann damit weitergeführt



werden. Herzlichen Dank zunächst allen Spendern, die nach dem Aufruf im Dezember insgesamt 2.064,00 EUR spendeten! Das gleiche gilt für den Rothenburger Architekten Andreas Burkart, über dessen Spendenübergabe sich Sabine Flierl gerade freut. Er ruft seit vielen Jahren zu Weihnachten bei seinen Partnerfirmen - meist Ingenieurbüros und Handwerksbetriebe im Raum Rothenburg - zu Spenden für gemeinnützige Projekte (anstatt Werbegeschenken) auf. Zum wiederholten mal kam dabei der BN zum Zuge, so dass weitere 960,00 EUR beigesteuert werden konnten. Als Dritter im Bunde half die Ansbacher Natur- und Umweltstiftung mit der Ausschüttung des Jahresertrages 2006 in Höhe von 7.000,- EUR entscheidend weiter. Der Finanzfachmann der Stiftung, Günter Loss, überbrachte zum Jahresende die gute Nachricht. Näheres über die uns nahestehende Stiftung erfahren Sie gerne in der Geschäftsstelle oder unter www.umweltstiftung-an.de.

Frankenhöhe- Lamm – Urlaub mal zuhause auf der Frankenhöhe!

Jeder fährt gerne in Urlaub. Und was probiert man dort gerne aus? Die regionale Spezialität vor Ort, ganz klar! Machen Sie doch auch mal Urlaub zuhause! Lernen Sie Ihre Region, die Frankenhöhe, besser kennen. Dazu gehört – natürlich! – auch die regionale Spezialität der Frankenhöhe: das „**Frankenhöhe Lamm**“ - Schlemmervergnügen inbegriffen.

Überall dort, wo Sie das Schmetterlings- Logo entdecken, gibt es das „Frankenhöhe- Lamm“. Die 43 Gastronomen im und um den Naturpark Frankenhöhe haben sich wieder allerlei Leckerer vom Frankenhöhe Lamm einfallen lassen. Oder Sie greifen selber zum Kochlöffel, denn das „**Frankenhöhe- Lamm**“ gibt es auch in Metzgereien und Bauernläden. Wem noch das passende Rezept fehlt - kein Problem. Diese und weitere vom Landschaftspflegeverband Mfr. als Initiator der Aktion zusammengestellte Informationen erhalten Sie gerne in der BN- Geschäftsstelle oder von unserer Homepage: www.bn-ansbach@t-online.de.

Auf den kräuterreichen Hutungen der Frankenhöhe verbringen die Schafe der „Frankenhöhe- Lamm“- Schäferden ganzen Sommer. Hier leben zahlreiche Tier- und Pflanzenarten – in einem Artenreichtum, der seinesgleichen sucht. Die Schafe als vierbeinige Rasenmäher erhalten und pflegen diese „Schmuckkästchen“ der Natur für uns. Damit unsere Schäfer eine wirtschaftliche Perspektive haben, müssen sie ihr hochwertiges Regionalprodukt zu einem angemessenen Preis verkaufen - helfen Sie mit.

Karin Blümlein, LPV

Der Grünspecht- Apfelsaft...



... ist das Frankenhöhe- Pedant vom Biotoptyp „Streuo-
bstwiesen“. Diese haben neben ähnlichem Arten-
reichtum eine weitere Gemeinsamkeit mit ihnen:
Auch ihr Erhalt hängt von der pfleglichen Nutzung
und diese wiederum vom Kauf des Hauptproduktes
ab. In diesem Fall ist das der wohlschme-
ckende **Grünspecht- Apfelsaft**, der von unserem Partnerbe-
trieb Hohenloher Fruchtsäfte aus den ungespritzten
Frankenhöhe- Äpfeln hergestellt wird. Die Verkaufs-
stellen erfahren Sie bei der Geschäftsstelle oder un-
ter www.bn-ansbach.de.

Eine unbequeme Wahrheit

Unsere Menschheit hat noch 15 Jahre – oder waren es doch nur noch 13 Jahre? - Zeit...

- ..Zeit, Treibhausgase zu verringern!
- ..Zeit, auf erneuerbare Energien umzusteigen!
- ..Zeit, den Klimawandel zu stoppen!

Doch wie entstand überhaupt diese große Gefahr, wer trägt daran Schuld und was kann man konkret dagegen tun? Das fragen sich viele, bekommen aber schwer eine ausführliche und verständliche Antwort darauf.



Deswegen nahmen wir – der Junge Bund Naturschutz Ansbach – uns vor, den Film „**Eine unbequeme Wahrheit**“ von Al Gore auch in Ansbach zu zeigen. Der amerikanische Umweltpolitiker Al Gore reiste viel in der Welt herum, um auf den Klimawandel aufmerksam zu machen. In seiner Dokumentation erklärt er prägnant und sehr anschaulich, wie es zu dieser Katastrophe kommen konnte, zeigt Fakten auf und informiert, wie man dagegen vorgehen kann.

Das Borkholderhaus erklärte sich freundlicherweise sofort dazu bereit, den Film ab 25. Januar in seinem Kino laufen zu lassen.

Da „Eine unbequeme Wahrheit“

viele Emotionen wachrüttelt und in einem die Frage aufkommt, was man persönlich gegen den Klimawandel tun kann, boten wir nach dem Film noch eine Diskussionsrunde an. Dazu luden wir den Umweltpolitiker der CDU/ CSU, MdB Josef Göppel, MdL Renate Ackermann von den Grünen und Gerhard Bauer aus Leutershausen, Besitzer eines Niedrigenergie-Hauses, ein. Die 250 Zuschauer erkundigten sich sehr interessiert nach dem Handeln der Parteien zum Klimaschutz, es wurden jedoch auch ganz praktische Dinge erfragt, zum Beispiel, welche umweltschonenden Autos es auf dem Markt gebe. An diesem Abend hatten wir Schüler vom JBN das Gefühl, ein Stück in die richtige Richtung vorgerückt zu sein. Die Besucher wurden nicht nur mit beängstigenden Tatsachen geschockt, sondern auch aufgeklärt, was man gegen den Klimawandel tun kann.

In den folgenden Wochen wurde der Film sowohl abends als auch vormittags für Schulklassen gezeigt. Dieses Angebot nahmen die Schulen sehr gerne an, viele Schüler der Gymnasien und der Realschule Ansbach besuchten „**Eine unbequeme Wahrheit**“. Zwischenzeitlich wurde der Film auch im Dinkelsbühler und im Feuchtwanger Kino vom engagierten Kinobetreiber, Max Lechner, mit ähnlicher Resonanz gezeigt.

Wir hoffen, dass die breite Masse den Klimawandel nicht nur mit einem Ende der Menschheit in wenigen Jahren assoziiert, sondern selbst aktiv wird, Freunde informiert und im Kleinen anfängt zu sparen. Das ist auch das Ziel von unserem JBN Ansbach!

Sophia Göppel

Energie-Informationen im Internet

Wertvolle und meist sehr aktuelle Informationen zum Thema „Energie“ in allen seinen Facetten findet man mittlerweile im Internet. Nachstehend eine Auswahl von Adressen. Vorsorglich weisen wir aber darauf hin, dass diese häufig in Verbindung mit gewerblichen Anbietern oder Interessensverbänden stehen und nicht zwangsläufig mit der Meinung des Bund Naturschutz übereinstimmen. Die Wertung der Informationen obliegt selbstverständlich jedem Einzelnen. Für Ergänzungen sind wir Ihnen dankbar.

www.zukunft-haus.info

www.sanierungswegweiser.de

www.solarwaerme-plus.info

www.thema-energie.de

www.dena.de

www.nuernberger-land.de/ENA/

www.energiefoerderung.de

www.naturstrom.de

www.solarfoerderung.de

www.bine.info

www.solarinitiativen.de

www.triesdorf.de/EBA

www.bio-energie.de

www.carmen-ev.de

www.aktion-holzpellets.de

www.wind-energie.de

www.kfw.de

www.bsi.de

www.solarwirtschaft.de

www.energieverbraucher.de

www.solarcontact.de

www.ig-passivhaus.de

Der **Passivhaus-Standard** ist der Baustandard der Zukunft - sowohl bei Neubauten als auch bei Renovierungen. Die Mehrkosten gegenüber dem Niedrigenergiestand sind mittlerweile nur noch gering - sie rechnen sich nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch. Wir halten in der Geschäftsstelle Informationsmaterial dazu bereit.

Jährlich nur zeitweise aufgebaute Amphibienzäune sind wichtige Notbehelfe, aber keine Dauerlösung. Deshalb ist es wichtig, dass generell mehr Rücksicht auf wandernde Amphibien genommen wird - in jederfeuchten, warmen Nacht von März bis Oktober ist mit ihnen zu rechnen! Insbesondere aber müssen Kleintiere beim Neubau und Ausbau von Straßen berücksichtigt werden. Zwar gibt es eine Zusage der Obersten Baubehörde, die ca. 200 wichtigsten Übergänge Bayerns auch nachträglich mit Kleintiertunneln auszustatten, die Umsetzung läuft aber leider sehr schleppend. Im Stadt- und Landkreis sind erst wenige feste Anlagen installiert (z.B. Scheerweiher, Windsbach) oder geplant (Feuchtwangen, Südosttangente Ansbach). Allzu oft werden feste Anlagen auch bei Straßenneubauten von politischer Seite verhindert - nicht selten mit Argumenten auf Stammtischniveau.

Ein zweites zentrales Element im zukünftigen Amphibienschutz ist die Renaturierung der Talauen. Dies würde nicht nur Hochwasserprobleme lösen, sondern auch zahlreichen Amphibienarten wieder natürliche, dynamische Lebensräume schaffen - gerade auch durch die Tätigkeit der Biber.

Amphibien sind hervorragende Bioindikatoren und wichtige Glieder der Nahrungsketten - sowohl als Vertilger von (dem wirtschaftenden Menschen nicht immer wohlgesonnenen) Kleintieren, als auch als Nahrungsgrundlage für viele andere Tierarten, wie z.B. für Störche, Reiher und Greifvögel. Amphibienschutz bietet zudem auch vielen Kindern und Jugendlichen spannendes Naturerleben und die Möglichkeit, gefährdeten Arten mit persönlichem Einsatz direkt zu helfen.

Informationen zu den Wanderwegen und Kontakte für die dringend erwünschte Mithilfe bei den Sammelaktionen sind unter www.amphibien.bund-naturschutz.de zu erhalten.

Uli Meßlinger, Dipl.- Biologe

Baustoffe für Maschinenhalle



Die uns nahestehende Natur- und Umweltstiftung errichtet demnächst eine Maschinenhalle zur Unterstellung unserer Biotoppflege-Maschinen. Es würde die Kosten senken, wenn Sie uns evt. vorhandenes Material, z. B. Bau-stahlmatten, Armierdraht, Schotter, Verbundsteinpflaster/ Rasengittersteine, Hohlblock-, Poroton- undYtongsteine, Balken und Kanthölzer zur Verfügung stellen könnten.

Raus in die Natur

Bald beginnen wieder unsere naturkundlichen Wanderungen. Wir wollen die Lebensräume dann erkunden, wenn sie jahreszeitlich am attraktivsten sind. Die Wanderungen dauern meistens zwei bis vier Stunden, sind familiengerecht konzipiert, meistens besteht abschließend die Möglichkeit zur gemütlichen Einkehr. Bitte beachten Sie die Tageszeitung oder fragen Sie bei der Geschäftsstelle nach; wahrscheinlich ergeben sich noch weitere Exkursionen, die bei Redaktionsschluss noch nicht feststanden.

- So., 22. April** **Dinkelsbühler Vogelstimmenwanderung** zum Walkweiher
 TP.: 7.00 Uhr, Dinkelsbühl, Parkplatz Hallenbad
- Biberwanderung** zum BN- Lebensraum Moosgraben
 TP.: 14.00 Uhr, Bechhofen, Schützenhaus- Parkplatz
- So., 29. April** **„Waldwende/ Waldbewirtschaftung** in Zeiten von Klimawandel und Wildverbissproblematik“
 TP.: 14.00 Uhr, Schopfloch, Wasserturm am Ortsrand
- Mi., 02. Mai** **„Waldwende/ Waldbewirtschaftung** in Zeiten von Klimawandel und Wildverbissproblematik“
 TP.: 18.30 Uhr, Weihenzell- Wernsbach, Sportplatz
- So., 06. Mai** **Vogelstimmenwanderung** am **„Kappelbuck“** im Rahmen des ganztägigen **Apfelblütenfestes** mit vielen Angeboten
 TP.: 7.00 Uhr, Beyerberg

Ansbacher Artenschutzwoche



Die 3. Ansbacher Artenschutzwoche findet in diesem Jahr vom **11. bis 20. Mai** statt. Unter fachkundiger Leitung von Naturschutzexperten lernen interessierte Menschen bei verschiedenen Touren die Vielfalt, Schönheit und Besonderheiten unserer Landschaft und Natur vor Ort kennen. Das ausführliche Programm liegt bei.

- So., 10. Juni** **Der Turmfalke - Vogel des Jahres** an fürstlichem Brutplatz
 TP.: 17.00 Uhr, Schillingsfürst, Brunnenhausmuseum in Zusammenarbeit mit dem Museumsverein
- So., 17. Juni** Aktionstag **„Mobil ohne Auto“** mit Bahnfahrt (TP.: 12.00 Uhr, Bahnhof Rothenburg) nach Hartershofen und Wanderung zu **Biber und Eisvogel** am Hartungsweiher
- So., 24. Juni** **Radtour zur Bibertquelle** bei Schmalnbühl

TP.: 14.00 Uhr, Diethofen- Leonrod, Spielplatz

So., 08. Juli **Mauersegler - Jäger der Lüfte**

TP.: 19.30 Uhr, Feuchtwangen, Marktplatz

Im Lauf des Sommerhalbjahres finden monatliche Hof- und Felderbeg-ehungen im Umfeld des Biobetriebes Fischer (Gemüsebox) in Petersaurach zum Thema „**Ökologischer Landbau und Naturhaushalt**“ statt.

www.storch24.de

Seit einiger Zeit steht dank unseres Dinkelsbühler Storchenteams unsere Webcam wieder für virtuelle Exkursionen bereit. Schauen Sie doch mal rein, erleben Sie packende Szenen live und schmökern Sie im phänomenalen Storchentagebuch des fränkischen Storchexperten Thomas Ziegler.

Am Samstag, 21. April, finden wieder drei **Pflanzentauschaktionen** statt. Sie können dort einheimische Stauden für naturnahe Gärten tauschen oder gegen Spende erwerben.:

- **Ansbach** (9.00 - 12.00 Uhr neben ehem. Bücher- Nagel)
- **Diethofen** (10.00 - 13.00 Uhr, Parkplatz EDEKA-Schuler)
- **Rothenburg** (10.00 - 12.00 Uhr, Projektschmiede).

An der Hauptschule Diethofen sind die Mülltrennung und das Sammeln von Altbatterien und gebrauchten CDs selbstverständlich. Mit ihrem neuen Kopierpapier ist die Schule weiterhin dem aktiven Umweltschutz verpflichtet. Nachdem die Schülerinnen und Schüler unserer damaligen Mittleren- Reife- Klasse 10 in einer Lehrerkonferenz den Vorschlag unterbreitet hatten, anstatt des ganz weißen Regenwaldpapiers aus Indonesien doch nur noch ein 80% weißes Umweltpapier für den Kopierer zu besorgen, welches auf jeden Fall zu 100% aus Altpapier besteht und nicht chloorgebleicht ist, konnten wir mit der Mehrheit der Lehrerkonferenz dieses Papier einführen. Entgegen den negativen Prognosen von vielen Seiten arbeitet unser Kopiergerät seit zwei Jahren störungsfrei mit diesem Umweltpapier! Wir sind stolz, solche SchülerInnen gehabt zu haben und immer noch zu haben, für die Umweltschutz kein bloßes Modewort darstellt, sondern aktives Mitdenken und Handeln bedeutet.

Dr. Hartmut Karg, Schulleiter

Biber statt Bagger - wie ein Nagetier dem Naturschutz Arbeit und Kosten spart

Menschen lenken gerne von eigenen Fehlern ab, indem sie regelmäßig wechselnde Sündenböcke anprangern. Zur Zeit spielen Biber diese unfreiwillige Rolle. Dabei liefern die emsigen Baumeister beileibe nicht nur negative Schlagzeilen. Seit 1999 dokumentieren Biologen biberbedingte Einflüsse auf die Tier- und Pflanzenwelt von acht Fließgewässerabschnitten in Mittelfranken. Auch unsere Ankaufsfächen an der Wieseth stehen dabei unter Beobachtung. Nachstehend auszugsweise einige der wesentlichen Ergebnisse des „Monitorings von Biberrevieren in Westmittelfranken 2006“.

Das Ausmaß der biberbedingten Veränderungen ist sehr unterschiedlich. Ist die Wassertiefe bereits bibergerecht, „begnügen“ sich die Biber mit dem Fällen von Gehölzen und der Anlage von Röhren in den Ufern. An Gewässerabschnitten mit ausreichend breiten öffentlichen Uferstreifen entstehen dadurch keinerlei Probleme.

Die stärksten Effekte auf Fauna und Flora zeigen sich dort, wo Biber Dämme anlegen müssen - v.a. in kleinen Bächen und in Gräben. Hierdurch sind in fünf von acht untersuchten Gebieten (z.B. Flinsbach, Wannbach) innerhalb weniger Jahre ausgedehnte Sumpfgebiete mit hohem Naturschutzwert entstanden. Die Tier- und Pflanzenwelt profitiert in auffälliger Weise von der Gewässer- und Auenrenaturierung:

- Zunahmen oder Neuansiedlungen von 29 gefährdeten Pflanzenarten auf fünf Probestellen sind auf Bibereffekte zurückzuführen.
- Kleinfische sind um die Biberburgen und ins Wasser hinein „gefällte“ Gehölze auffällig zahlreicher.
- In mehreren flachen Biberteichen haben sich in kurzer Zeit große Laichgemeinschaften des Grasfrosches mit teils mehreren Tausend Tieren gebildet. Auch die gefährdeten Arten Laubfrosch und Knoblauchkröte haben sich angesiedelt.
- Auf den acht Probestellen wurden insgesamt 105 Vogelarten registriert, darunter 49 seltene Arten wie Wasserralle, Eisvogel, Blaukehlchen und Große Rohrdommel.
- Vom hervorragenden Nahrungsangebot profitieren v.a. Vögel, die sich von Kleinfischen und Amphibien ernähren. Röhrichtbrüter konnten ihren Bestand seit Beginn des Monitorings nahezu verdoppeln.
- Unter den 34 registrierten Libellenarten sind 14 seltene Arten mit hohem Lebensraumsanspruch. Die Artenzahl ist seit der Biberbesiedlung deutlich angestiegen.

Besonders eindrucksvoll zeigt sich ein positiver Effekt der Biber auf konkurrenzschwache Arten, die auf noch unbewachsene Gewässerufer angewiesen sind. Während künstlich angelegte Flachgewässer i.d.R. schnell verlanden, halten Biber Gewässer teilweise offen und schaffen immer wieder neue vegetationsfreie Bereiche. Pionierbesiedler können deshalb dauerhaft in den Biberrevieren leben. In künstlichen Naturschutzgewässern wären dazu immer wieder neue Gestaltungsmaßnahmen erforderlich. Biber sind hier eindeutig billiger und effektiver als Bagger. Kein künstlich angelegtes Feuchtgebiet kann die Naturschutzqualität und Artenfülle erreichen, die ein von Bibern geschaffenes Feuchtbiotop bietet.

Daneben erbringen Biber auch aus wasserwirtschaftlicher Sicht dringend



notwendige Renaturierungsleistungen. Diese sind aber nur dort möglich, wo zwischen landwirtschaftlichen Nutzflächen und Fließgewässern ausreichend breite nutzungsfreie Pufferstreifen bestehen.

Mit dem Biber ist eine ökologische „Schlüsselart“ in unsere Landschaft zurückgekehrt, die menschliche Fehler im Wasserbau reparieren und natürliche, dynamische und damit artenreiche Biotop wiederherstellen kann. Damit sind Biber ein Garant

- für das Überleben von Tier- und Pflanzenarten, deren Lebensraum in unserer übernutzten Landschaft immer weiter zurückgedrängt wird.
- für die dezentrale Wasserrückhaltung an den Oberläufen der Bäche. Diese Leistung der Biber wird wegen des Klimawandels mit prognostizierter Zunahme von Starkregenfällen künftig unschätzbaren Wert erlangen!

Fazit des BN aus den Ergebnissen des Bibermonitorings:

- Es wäre ein schwerer und langfristig wohl kostenträchtiger Fehler, Biber pauschal als „Schädlinge“ zu betrachten. Vielmehr erbringen Biber auch dringend benötigte Leistungen im Natur- und Wasserhaushalt, die Staat und Gesellschaft ansonsten mit hohem Mitteleinsatz leisten müssten. Die für den Biberschutz investierten Gelder sind damit hochrentabel und nachhaltig für die gesamte Gesellschaft.
- Biber müssen deshalb genügend Raum für ihre gemeinnützige Tätigkeit erhalten - z.B. in Form von breiten Uferstreifen an allen Fließgewässern, Stilllegungs-, Ausgleichs- und Ökokontoflächen in potenziellen Überflutungsflächen (= Flächen mit Hochwasserrückhaltefunktion!). Der Erwerb von Uferstreifen und Ufergrundstücken durch die Wasserwirtschaftsämter darf keinesfalls eingeschränkt werden!
- Eine Entnahme von Biberdämmen und als letztes Mittel der Fang von

Bibern dürfen nur dort erfolgen, wo er objektiv gravierende Schäden verursacht und gleichzeitig keine zumutbare Möglichkeit einer künftigen Konfliktvermeidung besteht (z.B. in manchen bestehenden Kläranlagen und gewerblichen Teichanlagen).

- Das erfolgreiche bayerische Modell des Bibermanagements (bayernweit 220 ehrenamtliche und zwei professionelle Biberberater) muss beibehalten werden. Es wurde inzwischen von allen Bundesländern und von Österreich, der Schweiz, Belgien und Norwegen übernommen.
- Ein staatlicher „Wildtierfonds“ muss eingerichtet werden, der bei Schadens- und Härtefällen Land-, Teich- und Forstwirten endlich eine Entschädigungszahlung gewährt (Forderung von BN und BBV!).
- Kommunen und Landkreis müssen im Rahmen ihrer Möglichkeiten (Flächenankauf, Landtausch oder in Zusammenarbeit mit der Flurneueordnung) einen deutlich stärkeren Beitrag leisten, um noch mehr Natur- und Hochwasserschutz durch Biber zu ermöglichen.
- Hierzu fordert der BN ein vom Freistaat Bayern gefördertes Programm zur dezentralen Wasserrückhaltung im kommunalen Bereich unter gezieltem Einbezug der positiven Hochwasserwirkung des Bibers!

Uli Meßlinger, Dipl.- Biologe



Profitiert vom
Biber: Grüne Keil-
jungfer

PS.: Bitte beach-
ten Sie auch unse-
ren Spendenaufruf
und unsere dies-
bezüglichen Exkur-
sionen.